

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

ich möchte Sie ebenso auf allerherzlichste begrüßen
und ich freue mich, bei der diesjährigen Mitgliederausstellung
die Einführung halten zu dürfen.

Nach längerem Beraten von Vorschlägen, welches Thema wir
für die **diesjährige Mitgliederausstellung** wählen,
entschieden wir uns letztendlich für die Farbe Blau.

Viele Titel verschiedener Themen wurden zuvor genannt,
interessante, fordernde, vielleicht auch noch kreativere, doch
irgendwann muss man einen Punkt setzen.

Es entstand der Titel: **Nicht ohne Blau.**

Die Farbe Blau ist beliebt, 56 Künstlerinnen und Künstler
beteiligen sich an unserer Ausstellung. Da wird so mancher
Betrachter beim Hinausgehen „Blaue Augen“ haben.

Wir hoffen, dass wir Sie – unsere Gäste - in die Welt der
Faszination entführen. Die Farbe Blau, immer wieder ein
Leitmotiv kunsthistorischer Exkursionen, zeigt uns phantasievoll
auf, wo sie ihren Platz in unserer Gefühlswelt gefunden hat.
Die Farbe Blau ist Leitmotiv in der Literatur, Musik, Skulptur
und der Malerei sowie Flora und Fauna.
Die Betrachtung der Farbe Blau finden wir in der Psychologie,
sie dominiert oft die Mode, in der Werbung trifft das Blau
gewollt auf Resonanzen.

Sogar die Politik bedient sich dieser Farbe, hier nur zwei kleine
Beispiele: Die blau-weiße Flagge der Bayern oder die blaue
Europa-Fahne, darauf 12 goldene Sterne.

Blau - ist die Farbe des Himmels.

Die Unermesslichkeit menschlichen Träumens wird nirgends sichtbarer als in der Farbe Blau.

Die Astronauten berichteten mit fast ehrfürchtiger Bewunderung von dem **>blauen Planeten<**, - unserer Erde.

Da gibt es das Märchen von der blauen Blume.

Blau ist der Mantel der **Muttergottes in der Rosenlaube**, das Gemälde von Stefan Lochner, das zirka um 1477 entstand.

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte, so beginnt das Gedicht von Eduard Mörike.

Wir kennen Bezeichnungen wie **Blaustrumpf**, **Ritter Blaubart**, **den Blaumann**, **das Blaulicht**, **sie oder er ist von blauem Blut**, **Blauer Montag**, **Blaubeeren**, **Blaumeise**, mit einem blauen Auge davon kommen, **Blau die Farbe der Hoffnung** und so weiter. **Und bei zuviel Alkoholgenuss ist man blau.**

Johann Wolfgang von Goethe ließ sich unter anderem in seinem Werk zur Farbenlehre über die Farbe Blau so aus:

Hier ein Auszug:

„Diese Farbe macht für das Auge eine sonderbare und fast unaussprechliche Wirkung. Sie ist als Farbe eine Energie, allein sie steht auf der negativen Seite und ist in höchster Reinheit gleichsam ein reizendes Nichts. Es ist etwas Widersprechendes von Reiz und Ruhe im Anblick“.

Blauer Reiter, der Zusammenschluss von Malern des Expressionismus.

Der französische Performance-Künstler, Yves Klein, ebenso Maler und Bildhauer, ist bekannt für seine Monochromien. Da gibt es das Werk „Monochrom Blau“, ohne Titel.

Er setzte zunehmend monochromes Ultramarinblau ein, ließ es sich sogar 1960 patentieren unter der Bezeichnung IKB – International Klein Blue - .

Der psychologische Effekt besteht vor allem in seiner Sogwirkung auf den Betrachter.

Man fühle sich förmlich hineingezogen.

In der Psychologie heißt es, die Farbe Blau rege die Kreativität an und fördere Lösungsstrategien. Blau assoziiert Ruhe und Frieden, Blau signalisiert Sicherheit. Blau strahlt aber auch eine gewisse Kälte aus. In blauen Zimmern fühlt man sich entspannt, jedenfalls sagt man das so.

In Großbritannien entspricht das Adjektiv blue – einem psychischen Zustand der Nachdenklichkeit und Melancholie.

Hören auch **Sie** gerne Blues?

Blau ist die fünfte menschlich wahrnehmende Farbe im Regenbogen, in Indien die fünfte Energie Chakra.

Blau ist physikalisch der Farbreiz, der wahrgenommen wird, wenn Licht in einer spektralen Verteilung ins Auge fällt, bei **dem** Wellenlängen im Intervall zwischen 460 und 480 nm dominieren.

Die Farbe Blau wird auch musikalisch bedacht.

Der blaue Enzian wird kräftig besungen, wandern kann man in den Blauen Bergen und Elvis Presley schwang seine Hüften zu Blues Suede Shoes.

In der Natur finden wir das Vergissmeinnicht, das Veilchen, die Glockenblumen, die Kornblume, den Feld-Rittersporn und vieles mehr.

Unter den Tieren fällt besonders der Pfau auf mit seinem herrlich blauen Gefieder, in seinem geschlagenen Rad die blau-leuchtenden Pfauenaugen. Da gibt es blauen Libellen, die Bläulinge – kleine Schmetterlinge. Den wunderschönen Eisvogel, unter den Affen den Mandrill, das Männchen lockt mit seiner blauen Nase, die mittig auch ein kräftiges Rot zeigt. Da müssen doch die Weibchen beeindruckt sein, oder?

Bei meiner Recherche gefiel mir aber am besten der australische Seidenlaubenvogel. Das blau-schwarz gefärbte Männchen baut aus Gräsern und Zweigen ein tunnelartiges Spielnest am Boden. Diese Liebeslaube dient allein der Balz. Den Eingang und die Innenwände zieren Schneckenhäuser, Steinchen, Beeren, aber auch Glas, Papier, Metallstücke.

Das Männchen sammelt alles eifrig, wobei es Gegenstände mit blauer Farbe bevorzugt. Außerdem, hier ganz ein Künstler, bemalt es die Wände samt Gegenständen mit meist blauem Farbstoff. Die Farbe stammt von Früchten, die beim Auftragen mit dem Speichel vermischt werden. Die Angebetete **muss** entzückt sein, sie steht also vermutlich auf Blau. So erhöht das Männchen seine Attraktivität.

Sollten sich da unsere Herren der Schöpfung vielleicht ein Beispiel nehmen?

Es sollte noch die Farbgewinnung erwähnt werden. Sie erfolgte sowohl auf anorganischer als auch organischer Basis, je nachdem es sich um Mineralien, Pflanzen- oder Tierfarbstoffe handelt. Da gibt es den Halbedelstein Lapislazuli aus Afghanistan, das mineralische Azurit – auch Bergblau genannt, die tierischen Farbstoffe – die aus der Purpurschnecke extrahiert wurden. Die in tropischen und subtropischen Ländern beheimatete Indigopflanze und die ehemals in Europa kultivierte Waidpflanze. Beide enthalten das farblose Glukosid „Indican“, welches nach einem Gärungsprozess des Pflanzensaftes unter Zufuhr von Sauerstoff als wasserunlöslicher Indigo ausfällt.

Es stimmt also, die Farbe Blau regt die Kreativität an. Vieles könnte man noch über die Farbe Blau erwähnen, zum Beispiel welche Rolle das Blau in der jüdischen, christlichen und islamischen Religion spielt. Doch das können Sie, falls Sie nun daran interessiert sind, aufs Blaue mal selbst erforschen.

Doch nun genug dieser Ausführungen.

Persönlich liebe ich die Farbe Blau. Viele meiner Bilder wollte ich farblich anders gestalten, nicht wieder nur Blau – Blau - Blau. Letztendlich finde ich jedoch immer wieder zu den Blautönen. Blautürkis, Berliner Blau, Indigo, Preußisch Blau, Azurblau, Cyanblau.

Gerne erinnere ich mich an meinen Großvater. Er pflegte am späten Abend auf dem Sofa zu sitzen und seine Pfeife zu rauchen. Mich hatte er in seinem rechten Arm fest im Griff, ich sollte mit ihm die „Blaue Stunde“ genießen.

Kennen Sie vier- bis fünfjährige lebhaft Kinder, die unbedingt die „Blaue Stunde“ genießen wollen?

Und bitte - auch dann noch schweigen sollen?

Heute weiß ich, dass die „Blaue Stunde“ vor allem ein poetischer Begriff für die Zeit zwischen Sonnenuntergang und nächtlicher Dunkelheit ist.

Für solche Poesie hatte ich als Kind spätestens nach einer Minute kein Verlangen mehr.

Bei der Abgabe der Kunstwerke unterhielten sich Hildburg Henning und Horst Brien. Sie bemerkten, dass keiner der teilnehmenden Künstler bei der Gestaltung seines eigenen Werkes hauptsächlich an die Farbe Grün gedacht hat.

Denn ohne Blau gäbe es kein Grün. Genau da finden wir unseren Titel der Ausstellung wieder: Nicht ohne Blau!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche Ihnen viel Freude an unserer Ausstellung.